

## Bericht über das Ergebnis der Aktion "Licht"

Vom 6. bis 7. Januar 1962 ließ die Stasi mit der Aktion "Licht" heimlich in allen DDR-Bezirken Schließfächer und Tresore in den Finanzinstituten öffnen. Wertgegenstände, deren Eigentümerin oder Eigentümer sich nicht mehr zuordnen ließen oder deren Eigentumsbezüge die Stasi nicht interessierten, wurden als "Volkseigentum" konfisziert. Ein Bericht von Juli 1962 beziffert den Gesamtwert der geraubten Wertsachen auf 4,1 Millionen Mark der DDR und rät, diese möglichst rasch zu verkaufen.

Fünf Monate nach dem Mauerbau, im Januar 1962, begann das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) – beauftragt von der SED – mit der Ausführung einer geheimen Operation: In nahezu allen Banken- und Sparkassengebäuden der DDR sollten Safes und Schließfächer geöffnet werden. Ziel des staatlichen Raubzuges unter dem Decknamen Aktion "Licht" war es, an Wertgegenstände zu gelangen, die erkennbar keinen Eigentümer bzw. keine Eigentümerin hatten und nunmehr als "gesellschaftliches Eigentum" galten.

Das Ministerium der Finanzen beeilte sich, die Wertgegenstände aus ca. 10.000 Schließfächern und Tresoren durch Verkauf auf dem Weltmarkt oder durch Zuführung zum Edelmetallfonds der DDR zu Geld zu machen. Dass es sich bei den Gegenständen auch um Eigentum von Opfern des Nationalsozialismus oder während des Krieges verschwundener Personen handeln konnte, blendeten Staatsführung und MfS aus.

Im vorliegenden Bericht schätzte die Stasi den Gesamtwert der Beute auf 4,1 Millionen Mark der DDR. Die Geheimpolizei dokumentierte "Unordnung" und "Mißstände" bei der Verwaltung von Schließfächern und Tresoren in vielen durchsuchten Finanzinstituten. Außerdem mahnte sie zur Eile bei der Verwertung von Gegenständen, da diese, wie beispielsweise Briefmarken, als "verderbegefährdet" gelten oder ihren Wert einbüßen könnten.

---

**Signatur:** BArch, MfS, HA XVIII, Nr. 13326, BL 14-19

---

### Metadaten

Urheber: MfS  
Rechte: BStU

Datum: 11.7.1962



Bericht über das Ergebnis der Aktion "Licht"

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

BStU  
000014

11. 7. 62

**Streng geheim!**  
Um Rückgabe wird gebeten!

Berlin, den \_\_\_\_\_

Gefertigt: ..... Exempl.

6 Blatt

Nr. 468 62

4. Exemplar

**BERICHT**

über

die Ergebnisse einer Überprüfung von Tresoren, Safes und Blockschieffächern in den Einrichtungen des sozialistischen Finanzwesens, den Gebäuden und Einrichtungen ehemaliger kapitalistischer Bankunternehmen und anderen Objekten der Volkswirtschaft

-----

Im Verlauf mehrerer Monate wurden durch das MfS Tresore und Safes sowie Blockschieffächer in den Einrichtungen des sozialistischen Finanzwesens, den Gebäuden und Einrichtungen ehemaliger kapitalistischer Bankunternehmen, die anderweitig genutzt werden, und in beschädigten oder teilweise zerstörten Gebäuden, die nicht mehr nutzungsfähig sind, überprüft.

Durch die Überprüfungsmaßnahmen wurden umfangreiche Mengen nicht erfaster Wertgegenstände sichergestellt, deren Gesamtwert - nach vorläufigen Schätzungen - auf 4,1 Mio DM beziffert wird.

Darunter befinden sich:

Gold- und Schmuckwaren sowie  
Edelsteine mit einem Wertumfang von ca. 1,5 Mio DM  
Silberwaren " " " " 300 TDM  
Briefmarken " " " " 1,1 Mio DM/West

*[Handwritten notes: Ballon, Ballon]*

V 0257 759 3.0

Signatur: BArch, MfS, HA XVIII, Nr. 13326, Bl. 14-19

Blatt 14

## Bericht über das Ergebnis der Aktion "Licht"

- 2 -

BS:U  
000015

*Abriss*

*Klaus Körnig*

Gold- und Silbermünzen, Medaillen, Goldgemälde, Kupferstiche, Porzellane und Glaswaren, historische Handschriften u.a.m. sowie Wertpapiere (Aktien, Hypothekenbriefe, Schuldscheine u.a.) mit unbekanntem Wertumfang.

Dabei wurde festgestellt, daß bei allen Finanzorganen fast ausnahmslos kein konkreter Überblick über die vorhandenen Safes und Blockschließfächer und über ihre Nutzung besteht. Bis zu den Maßnahmen des MfS hatte keine Finanzinstitution der DDR einen Überblick über Inhalt und Mieter dieser überprüften Schließfächer.

Aus diesem Grunde konnten bisher wichtige Materialien und Wertgegenstände, persönliche Unterlagen längst verstorbener bzw. durch Kriegsergebnisse verschollener Personen aufbewahrt werden oder in Blockschließfächern Gegenstände von republikflüchtigen Personen lagern, ohne daß den zuständigen Finanzorganen etwas darüber bekannt war.

Auffallend war im Rahmen der Überprüfungen, daß von einer Vielzahl von Leitern dieser Finanzinstitute bis zum Zeitpunkt der Kontrolle keinerlei Anstrengungen unternommen wurden, um dieses Problem einer Klärung zuzuführen.

Bei den Überprüfungen ergaben sich neben den bereits genannten Misständen noch weitere grundsätzliche Mängel und Schwächen hinsichtlich der Einhaltung der inneren Ordnung im Finanzwesen und in Fragen der Gewährleistung der Sicherheit einzelner Objekte.

Obwohl der Zustand in den Tresorräumen, Safes und Blockschließfächern in den Objekten der Finanzinstitute allgemein zufriedenstellend war, gab es aber besonders in den Objekten der Sparkassen und bei den Banken für Handwerk und Gewerbe bzw. bei der Berliner Volksbank ernsthafte Mißstände.

In vielen überprüften Bankinstituten wurde Unordnung in den Tresorräumen festgestellt oder besaßen verantwortliche Mitarbeiter über Herkunft und Inhalt der eingelagerten Materialien keine Kenntnis.

## Bericht über das Ergebnis der Aktion "Licht"

- 3 -

BStU  
000016

Große Unordnung herrschte beispielsweise in den Tresorräumen der Kreissparkasse Brandenburg/Havel. Die in dieser Sparkasse eingelagerten Beutel mit Hartgeld waren unordentlich verwahrt, nicht verschwärzt und verplummt. Der Leiter der Sparkasse besaß keinen Überblick über die in den Tresoren lagernden Materialien. Die Schlüssel zu den Räumlichkeiten konnten erst nach längerem Suchen aufgefunden werden.

Die Folgen einer derartigen Unordnung und Verletzung der Sicherheitsbestimmungen wurden besonders bei den Banken und Sparkassen der Stadt Halle/Saale und des Saalkreises sichtbar. Am 6.12.61 wurde in den Tresorräumen der DNB Halle - Bezirksdirektion - wertvoller Schmuck aufgefunden, der im Jahre 1949 eingelagert worden war und später in Vergessenheit geriet. Der Schmuck selbst wurde ohne entsprechende Sicherungen aufbewahrt. Im Verlaufe der Untersuchung konnte festgestellt werden, daß in Jahre 1958 Tresoranlagen der DNB Halle von betriebsfremden Handwerkern ohne die erforderliche Aufsicht gedöffnet wurden. Den Handwerkern wurde dadurch die Möglichkeit geboten, einen Behälter mit Schmuck zu stehlen und unbemerkt aus dem Gebäude der DNB zu entfernen.

Bei den Überprüfungen der Filialen der DNB wurden in fast allen Bezirken der DDR Verwahrstücke aus der Zeit des Faschismus aufgefunden. Übereinstimmend erklärten leitende Mitarbeiter der Bezirksfilialen, daß sie seit einigen Jahren versuchen, über die Zentrale der Deutschen Notenbank oder das Ministerium der Finanzen eine Klärung über das Auflösen der Verwahrstücke herbeizuführen. Eine bindende Entscheidung oder prinzipielle Klärung erfolgte jedoch durch diese beiden genannten zentralen Organe nicht.

So lagerten z.B. bei der Bezirksdirektion der DNB/Dresden eine größere Anzahl von Schmucksachen und anderen Wertgegenständen, ohne daß ein Nachweis über die Herkunft vorhanden war. Der Bezirksdirektor hatte von den Gegenständen überhaupt keine Kenntnis, während der Tresorverwalter nur von einem Teil der Wertgegenstände Kenntnis hatte.

## Bericht über das Ergebnis der Aktion "Licht"

- 4 -

BStU  
000017

In den Tresoren der Finanzinstitute der Stadt Cottbus wurde ebenfalls eine große Unordnung und Unsauberkeit festgestellt, wobei den Leitern dieser Institute noch nicht einmal bekannt war, daß dort Materialien aus der Zeit des Faschismus und Wertgegenstände eingelagert waren.

Andererseits gibt es Beispiele, wie z.B. in der Filiale der Deutschen Bauernbank in Bernau, wo unter den im Tresorraum lagernden Gegenständen Sparbücher republikflüchtiger Personen aufgefunden wurden.

Entgegen den staatlichen Weisungen, daß in allen Finanzinstitutionen eine verbindliche Schlüsselordnung einzuhalten ist, wurden bei den Überprüfungen ernsthafte Verstöße gegen diese Anordnungen festgestellt.

So gibt es bei einigen Finanzinstituten keine Schlüsselverantwortlichen oder die Schlüssel befanden sich in der Hand einer einzelnen Person (DNB Schwerin, Deutsche Bauernbank Schwerin, Sparkasse Binz, Bank für Handwerk und Gewerbe Sömmerda, VEB Zahlenlotto Erfurt u.a.).

In der Filiale der Berliner Volksbank - Berlin-Friedrichshagen - besaß der vor mehreren Jahren ausgeschiedene Filialleiter noch immer mehrere Schlüssel zu Blockschließfächern, in denen sich Unterlagen aus der Zeit des Faschismus befanden.

Beim Aufbewahren von Schlüsseln für Tresore und Safes bestehen ebenfalls größere Mängel.

In den Kreissparkassen Bippoldiswalde und Riesa wurden Banzer-schrankschlüssel und Schlüssel für den Tresorraum in unver-schlossenen Schreibtischen aufbewahrt, die für alle Mitarbeiter ständig zugänglich waren. In der Kreissparkasse Riesa befanden sich außerdem in einem Schreibtischfach neue Wertpapiere mit einem Wertumfang von 50.- TDM.

Einzelne Objekte der Deutschen Notenbank sind gegen das Eindringen von unbekannten Personen nicht ausreichend gesichert, so u.a. die Filiale der DNB Senftenberg, in deren Kellerräumen wichtige Unter-lagen und wertvolle Gegenstände untergebracht sind. Der Zugang

## Bericht über das Ergebnis der Aktion "Licht"

- 5 -

BSU

000018

zu den Kellerräumen ist von außen ohne größere Schwierigkeiten möglich. Ähnliche unzureichende Sicherheitsbedingungen wurden in der Filiale der DNB Liebenwerda/Dresden vorgefunden. Einfache Wände begrenzen den Tresorraum, so daß Wanddurchbrüche von angrenzenden Grundstücken möglich sind. Die Alarmanlage in diesem Objekt sichert nur die Panzerschranktüren, so daß gegen das Eindringen durch die Seitenwände keine Sicherheit vorhanden ist.

Besonders gefährdet ist nach unseren Feststellungen die Sicherheit der Objekte der Deutschen Bauernbank, der Banken für Handwerk und Gewerbe und der Sparkassen. Der überliegende Teil dieser Objekte besitzt keine Alarmanlagen, es fehlen die primitivsten Sicherheitsvorkehrungen wie z.B. die Vergitterung der Fenster, Sicherheitsschlösser usw. Bei der Kreissparkasse Delitzsch werden die Geldbestände in Stahlblechschränken in einem Tresorraum aufbewahrt, in dem sich auch die an Privatpersonen vermieteten Blockschließfächer befinden. Somit ist die Möglichkeit gegeben, daß sich Personen, bei Überwältigung der Bankangestellten oder in Absprache mit diesen, den Zugang zu den Geldschränken verschaffen können. Die Tür, die vom Schalterraum zum Tresorraum führt, ist ständig unverschlossen. Die Alarmanlage ist seit 1945 defekt.

In einzelnen Fällen lagern wichtige Materialien in Räumlichkeiten, die nicht den einfachsten Sicherheitsanforderungen entsprechen. So werden z.B. im Zentralarchiv der DNB in Dresden, einem scheunenartigen Gebäude, Personalakten ehem. Nazis, Karteikarten ehem. NSDAP-Mitglieder sowie interner Schriftverkehr von Konzernbanken aufbewahrt.

Nach der bisherigen Übersicht gibt es in allen Finanzinstituten der DDR ca. 105 130 Blockschließfächer, von denen etwa 83 770 ungenutzt sind.

Auf Grund der festgestellten Mängel wäre es notwendig zu prüfen, ob diese ungenutzten Sicherheitsmäßig günstigen Lagerungsmöglichkeiten nicht anderen Zwecken, entsprechend den jeweiligen örtlichen Bedingungen, zugeführt werden sollten. Bei Unbrauch-

## Bericht über das Ergebnis der Aktion "Licht"

- 6 -

BSI U  
000019

barkeit der alten Tresor- und Blockschießanlagen sollten der Abbruch und die Verschrottung erwogen werden, da sich dadurch Hunderte Tonnen besten Stahls gewinnen ließen.

Ferner mußte über die weitere Verwendung der sichergestellten Materialien eine baldige Entscheidung herbeigeführt werden, da bei einigen der sichergestellten Gegenstände die Gefahr der Wertminderung oder des Verderbs besteht.

Die aufgefundenen Gold-, Silber- und Schmuckwaren entsprechen nicht mehr den modischen Anforderungen, so daß zunächst eine Umarbeitung erforderlich wäre, um sie preisgünstig absetzen zu können.

Die sichergestellten Briefmarkenwerte, am meisten verderbgefährdet, eignen sich besonders für den Verkauf in Westdeutschland oder Westberlin, da die Werte hauptsächlich aus der Zeit des Faschismus stammen, für die nach Meinung von Fachleuten hohe Westmark-Beträge zu erzielen sind.

Insgesamt wird vorgeschlagen, die sichergestellten Wertgegenstände (Gold-, Silber- und Schmuckwaren, Briefmarkensammlungen und historische Schriften usw.) an die Tresorverwaltung des Ministeriums der Finanzen und die Wertpapiere (Aktien, Hypothekenbriefe u.a.m.) an die Abteilung Kontrolle des staatlichen und treuhänderisch verwalteten Eigentums zu übergeben.

Um die vom MfS festgestellten Mängel und Schwächen zu beseitigen und eine den Erfordernissen entsprechende Ordnung auf diesem Gebiet zu schaffen, wäre es u.E. erforderlich, mit leitenden Mitarbeitern des Ministeriums der Finanzen und der Deutschen Notenbank eine Auswertung vorzunehmen.